Faltboote von Klepper eignen sich auch für behinderte Menschen

Unterwegs mit dem Kleppergerüst

Insbesondere bei schönem Wetter zieht es die Menschen ans, ins, aufs oder unter Wasser. Bootsfahrten haben dabei einen besonderen Reiz, weil sie neben dem Naturerlebnis auch für Freiheit und sportliche Betätigung stehen. Doch Boote haben auch den Nachteil, dass sie gewöhnlich sperrig und teuer sind – es sei denn, man entscheidet sich für ein Faltboot, das im Handumdrehen auf- und wieder abgebaut ist.

Das gute alte Klepperboot! Damit waren wir schon vor 45 Jahren unterwegs“, erzählt ein Passant als er uns beim Aufbau eines solchen Boots am Strand des Chiemsees antrifft. Lange schaut er sich jedes Detail an, doch große Unterschiede zu damals kann er nicht entdecken. Das Konstruktionsprinzip der Klepperboote ist im wesentlich unverändert geblieben – und zwar nicht erst seit 45 Jahren, sondern schon seit mehr als 100 Jahren. Die Boote der Rosenheimer Manufaktur haben für viele Fans einen Kultstatus, weil sie mehr als ein Fortbewegungsmittel auf dem Wasser sind, sondern obendrein der Inbegriff für Freiheit und Bewegung in der freien Natur. Das liegt vor allem daran, dass die Faltboote von Klepper beinahe überall mit hingenommen und sehr flexibel eingesetzt werden können.

Kinderleicht: Alle Teile sind eindeutig gekennzeichnet, sodass man sie bequem zuordnen kann

Gerade mal zwei bis drei Taschen benötigt man, um ein Faltboot komplett zu verstauen. Das Ganze passt bequem in den Kofferraum eines Autos und wiegt je nach Ausführung des Bootes zwischen 30 und 40 Kilogramm, in der Carbonausführung deutlich weniger. „Wir haben viele Kunden, die unsere Boote im Flugzeug mit in den Urlaub nehmen“, weiß Ursula Isbruch zu berichten, die bei Klepper die Öffentlichkeitsarbeit leitet. Aus etwa 40 Einzelteilen wird im Handumdrehen ein Boot. Geübte Faltbootfahrer benötigen dafür zirka eine Viertelstunde, Freaks, die sogar an entsprechenden Wettbewerben teilnehmen, haben es schon in weniger als fünf Minuten geschafft. Aber selbst Anfänger können ein Boot in einer halben Stunde zusammenbauen. Für die Montage benötigt man nämlich keinerlei Werkzeug, weil sämtliche Einzelteile entweder zusammengesteckt oder durch Schnellverschlüsse miteinander verbunden werden. Überdies ist der Ort, an den ein jedes Teil gehört, farblich oder durch Zahlen gekennzeichnet, sodass eine fehlerhafte Montage beinahe ausgeschlossen ist.

Mit dem Rollstuhl auf große Fahrt

Auch für viele behinderte Menschen ist es kein Problem, die Montage eines Faltboots durchzuführen oder

Individualist: Auch Bootstouren ohne Begleitung sind für Menschen mit Handicap möglich

Kraftakt: Zum Ein- und Aussteigen werden viele Rollstuhlfahrer Hilfe benötigen

zumindest zu unterstützen. Zur Fangemeinde der Klepper Faltboote gehören deshalb auch schon einige Menschen mit Handicap. Beispielsweise wurde für ein fast blindes Paar das Boot farblich so gestaltet, dass sowohl der Zusammenbau, als auch die Navigation während der Fahrt erleichtert wird. Zusammen mit einem Echolot unternehmen die beiden jetzt lange Fahrten in ganz Europa. Auch der querschnittgelähmte Rudi Querie, der für HANDICAP schon verschiedene Tests durchgeführt hat, war neugierig, ob sich ein solches Faltboot für ihn eignet. Auf dem Wasser kennt er sich als Angler gut aus, außerdem hat er schon einige Erfahrung beim Kajakfahren gesammelt. Dementsprechend hat Rudi sich mit Interesse und Begeisterung am Aufbau des Klepperboots beteiligt und dabei festgestellt, „dass der Vorgang in der Tat ganz einfach ist“.

Ein spezielles Boot für behinderte Menschen gibt es bei Klepper indes nicht. Das Angebot umfasst sieben Modelle, für die aber schon serienmäßig eine Reihe von Variationsmöglichkeiten bestehen. Neben der Wahl zwischen Holz, Alu und Carbon für den Rahmen sowie zwei unterschiedlichen Bootshäuten, kann man die Faltboote auch zum Segelboot ausbauen oder mit einem Elektromotor ausstatten. Darüber hinaus ist es aber auch möglich, die Boote ab Werk sehr individuell anzupassen und auszustatten, ohne dass die Faltfunk-

Anzeige

tion verloren geht. Erst kürzlich hat zum Beispiel ein Angler ein Boot bestellt, das verschiedene zusätzliche Fächer benötigte. In einem gewissen Rahmen sind deshalb auch Anpassungen für behinderungsbedingte Anforderungen möglich. Für Bootskapitäne, die ein Hilfsmittel wie zum Beispiel einen Rollstuhl auf die Fahrt mitnehmen möchten, um am Zielort mobil zu sein, empfiehlt es sich, das Faltboot Aerius XXL zu wählen. Dieses robuste Expeditionskajak ist normalerweise für vier Paddler ausgelegt und bietet deshalb ausreichend Platz für einen manuellen Rollstuhl, wenn weniger Personen mitfahren.

Auch der Starrrahmenrollstuhl von Rudi Querie findet letztlich einen Platz im Boot. Allerdings bedarf es dazu einiger Versuche, weil man bei Klepper bisher nur Erfahrungen mit Faltrollstühlen gemacht hat. „Die kann man ganz prima einfach in die Mitte reinstellen“, berichtet Ursula Isbruch. Bei Rudi Queries Rollstuhl kommt erschwerend hinzu, dass sich das Rückenteil nicht einklappen lässt und der Rahmen dadurch ein wenig sperriger wird. Mit über den Bootsrand hängenden Vorderrädern klappt es dann aber doch. Da der Rollstuhl aber erst verladen werden kann, wenn sein Nutzer bereits im Boot sitzt, wird aber auch klar, dass viele behinderte Menschen ein Faltboot nicht komplett alleine aufbauen, beladen und bedienen können. Selbst sehr sportliche Rollstuhlfahrer werden an der einen oder anderen Stelle die Hilfe eines nichtbehinderten Begleiters benötigen.

Auch mit Handicap alleine unterwegs

Besonders das Ein- und Aussteigen stellt eine Hürde dar. Idealerweise sollte das Boot dabei im Wasser schwimmen und nicht etwa auf dem Boden aufliegen. Dadurch wird die Entfernung vom Rollstuhl zum Sitz noch größer, vor allem hat man beim Umsteigen aber weniger Halt. Selbst für Rudi Querie, der noch wenige Tage zuvor 160 Kilometer mit seinem Handbike absolviert hat, ist das eine große Herausforderung, die er aber nach einigen Versuchen sicher meistert. „Man muss erst mal die richtige Technik herausfinden, dann geht’s ganz gut“, stellt er fest. Menschen, die weniger durchtrainiert oder mobil sind, werden aber Hilfe beim Ein- und Aussteigen benötigen. Das Fahren hingegen kann man bei ausreichender Armfunktion locker auch alleine bewältigen. Der Langeiner und der klassische Zweier beispielsweise lassen sich bequem nur mit dem Paddel antreiben und lenken, also ohne die optional erhältlichen Pedale für die Fußlenkung.

Zeitgemäß: Die Faltboote werden aus modernsten Materialien immer noch in Handarbeit gebaut

Dank einer besonderen Eigenschaft der Klepper Faltboote braucht kein Freizeitkapitän Angst davor zu haben unterzugehen. Alle Boote sind nämlich mit zwei

Das Aerius Quattro XXL 585 in Zahlen

Länge	585 cm
Breite	87 cm
Einstiegsbreite	76 cm
Gewicht	42 kg
Zuladung	470 kg
Luftschläuche	4
Lieferzeit	2 – 4 Wochen
Preis	4.870,- Euro

oder vier seitlichen Luftkammern ausgestattet und dadurch unsinkbar. „Selbst wenn das Boot komplett voll Wasser steht, kann es nicht umkippen oder untergehen“, sagt Ursula Isbruch. Für behinderte Bootsfahrer kann das zunächst einmal eine beruhigende Information sein. Weil die Faltboote recht schmal gebaut sind, schaukeln sie bei ungeübten Paddlern am Anfang ein wenig hin und her, insbesondere bei solchen mit eingeschränkter Motorik in den unteren Gliedmaßen. Das war auch bei Rudi Querie so, als er alleine in einem Boot unterwegs war, legte sich aber schon nach kurzer Eingewöhnungszeit voll und ganz. Wichtig dabei ist, dass man eine bequeme und stabile Sitzposition im Boot findet. Serienmäßig stellt Klepper dafür drei verschiedene Sitzsysteme zur Verfügung, die sich jeweils noch individuell einstellen lassen. Für den normalen Gebrauch und durchschnittlich lange Touren sind diese Sitze vollkommen ausreichend, Bootslenker, die jedoch anfällig für Druckgeschwüre sind, sollten sich eine zusätzliche Polsterung verschaffen.

Mit dem Faltboot über den Atlantik

Bei den meisten Faltboot-Novizen gibt es meist kein Halten mehr, wenn sie erst einmal auf dem Wasser sind. „Wir nennen das den Kleppervirus“, sagt Ursula Isbruch schmunzelnd. Weil die Boote leicht und schmal gebaut sind, gleiten sie beinahe mühelos übers Wasser. Gleichzeitig sind sie erstaunlich robust und eignen sich deshalb durchaus nicht nur für die heimische Talsperre oder den ruhigen See. Schon in den 50er Jahren des vergangenen Jahrhunderts hat Dr. Hannes Lindemann mit einem solchen Boot segelnd und rudernd ganz alleine den Atlantik überquert. Auch heute nutzen noch viele Freizeitkapitäne die Faltboote für Ausflüge auf dem Meer. Selbst beim Militär werden die speziellen Boote eingesetzt und verschiedene Expeditionen haben sie auch schon mit ins Eismeer genommen. Wegen ihrer robusten, aber dennoch kompakten Bauweise sind die Faltboote sehr unanfällig gegen Defekte, und falls doch einmal etwas kaputt

Tradition: Die Klepper Faltbootwerft schaut in einem eigenen Museum auf eine über 100-jährige Unternehmensgeschichte zurück

geht, kann man wegen der modularen Bauweise auch noch Jahrzehnte später das gewünschte Ersatzteil mühelos bekommen.

Von der langen Geschichte und den vielen damit verbundenen Geschichten erzählt ein eigenes Klepper-Museum, das nur wenige Meter neben der Manufaktur in Rosenheim seinen Platz hat. Dort ist noch ein Teil des allerersten Faltboots zu sehen sowie zahlreiche andere Modelle, die auf unterschiedlichste Weise Bedeutung erlangt haben. Außerdem kann man auch noch Exponate aus der Zeit bewundern, als Klepper neben den Booten Kleidung und viele weitere Outdoorartikel hergestellt hat. Damals beschäftigte das Unternehmen bis zu 2.500 Mitarbeiter, heute sind es noch etwa 20. Die aber halten die Tradition aufrecht und fertigen pro Jahr etwa 700 Boote und neuerdings auch wieder Zelte. Sollten Sie ein solches eines Tages auf einem Campingplatz aufbauen, kann es passieren, dass ein Passant Sie darauf anspricht: „Das gute alte Klepperzelt! Darin haben wir schon vor....“.

Text und Fotos: Volker Neumann

Auskünfte: Klepper Faltbootwerft AG,
Klepperstraße 18M, 83026 Rosenheim,
Tel.: 0180/5537737 (0,12 Euro/Min.),
Fax: 08031/216777, E-Mail: info@klepper.de,
Internet: www.klepper.de